

Dresdener Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 07, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 8 28. Leiter: Reuter Dresden.

Preis: 10 Pf. monatlich. Einmalig 1.00 Mk. ...

Englischer Angriff bei Frelinghien erfolgreich zurückgeschlagen.

Der Aufenthalt des Kaisers in Risch und die Rückreise. — Kanonade vor Saloniki. — Unerfütterliche Abwehr der neuen russischen Massenangriffe. — Ein englisches Unterseeboot gestrandet.

Der Kriegsrat auf der Anlegebank.

Von meinem Mitarbeiter.

Wie ein Dieb nach der Vollzeit ruft, um sich den Verfolgern zu entziehen, so erheben die Vorkämpfer in der englischen und französischen Presse ihre wackelnden Stützen nach dem Kriegsrat der Alliierten: „Wird es einen Kriegsrat, dann möge er von sich hören lassen; gibt es keinen, so möge man es offen betonen und die Völker der Entente-Länder nicht länger mit Trostsprüchen einschüchtern.“

Bomben auf die militärischen Anlagen von Nancy.

× Großes Hauptquartier, 20. Januar. (Mittl.) (Eingegangen 2 Uhr 40 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Unsere Stellungen nördlich von Frelinghien wurden gestern Abend von den Engländern unter Benutzung von Handbomben in einer Reihe von einigen Hundert Metern angegriffen; der Feind wurde zurückgeschlagen. Er hatte starke Verluste.

Seitliche Artillerie beschuß planmäßig die Rische von Leux.

Ein englischer Kampfdoppelboiler mit zwei Maschinengewehren wurde bei

Laureling von einem deutschen Flugzeug aus einem feindlichen Geschwader heruntergeschleudert. An der Rische zwang das Feuer unserer Batterien die feindlichen Flugzeuge zur Landung in der feindlichen Linie. Das Flugzeug wurde sodann durch unser Artilleriefeuer zerstört.

Die militärischen Anlagen in Nancy wurden gestern Nacht von uns mit Bomben besetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Artilleriekämpfe und Gaspostengeplänkel an mehreren Stellen der Front.

Balkankriegsschauplatz

Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Montenegro, Serbe und Neutrale.

Die größte Verlegenheit dürfte die Übergabe Montenegros den Engländern bereiten haben. Die englischen Blätter haben an dem Tage nach der Kapitulation die amtlichen Nachrichten über die Waffen-Übergabe Montenegros mit keiner Silbe veröffentlicht. Sie begnügen sich mit der Wiederholung der von uns mitgeteilten Neutermessung, wonach geschätzte Verluste, daß Montenegro einen Verlust von 11 1/2 % erlitten habe. „Daily Mail“ fügte dieser Meldung hinzu, daß sie wahrscheinlich nur die Wiederholung der Gerüchte aus Rom sei, daß der Kaiserlich Montenegriner Friedensvorschlüge (1) gemacht habe, aber von der Regierung nicht bejaht worden seien.

Beschimpfungen und Verbündigungen

zu übermitteln. Technisch wäre es auch schon in der italienischen Presse laut geworden: + Griechenland, 20. Januar. (Priv. Tel.) Aus Athen wird gemeldet: Der Korrespondent der „Daily News“ dröhrt aus Rom, daß die beiden wichtigsten Beispiele der Montenegro-geringer nur ein Bluff gewesen seien. In der Tat helfen die Montenegriner den Deutschen.

Die Pariser Presse

macht verweilte Anforderungen, um den Frankreich treffenden Teil der Verantwortung für das Ende mit Schreden in Romenegro und Albanen als sehr gering an kennzeichnen. Das „Journal“ hält, wie über den Feind gemeldet wird, überhaupt jede Anklage für verflucht. Der „Temps“ geht an, daß der Kriegsrat, wie die traurige Erfahrung lehrt, aus der Niederwerfung Serbiens nicht die richtigen Lehren zu ziehen gewußt habe und nun mit dieser Betrübnis zwischen müsse, wie das benachbarte Montenegro schmachvoll kapitulieren mußte.

Die politischen Kreise in Bukarest

hat die Kapitulation unverkennbar einen tiefen Eindruck gemacht. Vor allem freut man sich, daß die Rische Montenegros um Frieden für den Kriegsverband eine wünschlich noch größerer Niederlage bedeutet, als die Niederwerfung Serbiens. „Görög-Raidana“ schreibt u. a.: „Nikolaus glaubt einfa- ch nicht mehr an den Sieg des Vierverbands; und will retten, was noch zu retten ist. Nikolaus glaubt daher auch nicht an die Wiederherstellung der russischen Armee und nicht an künftige Siege Frankreichs, nicht an eine russische Unternehmung gegen Albanien und nicht an die Bildung einer fürchtbaren englischen Armee auf Grund der allgemeinen Beschaffenheit. Nikita zeigt damit, daß er tatsächlich ein guter Diplomat und Staatsmann mit Sinn für die Weltlage ist.“

Ein französischer Kriegsrat.

× Amsterdam, 20. Januar. (Priv. Tel.) Ähnlich, meldet Reuter: Die französischen Blätter haben am Mittwoch früh Besprechungen mit verschiedenen Regierungsdepartementen über den Krieg. Im Laufe des Nachmittags fand eine Sitzung des gemeinsamen Kriegsrates statt.

Beginn der Schlacht um Saloniki.

(Privattelegramm der Dresdener Neuesten Nachrichten.)

× Budapest, 20. Januar.

„Bliss“ meldet aus Bukarest: Nach hier ein- getroffenen Meldungen hat die Tätigkeit der Mittelmächte gegen die auf griechischem Gebiet ruhenden Vierverbandsstruppen begonnen. Die Kriegsvorbereitungen werden von den Mittelmächten mit einem Geschützfeuer aus großkalibrigen Geschützen eingeleitet. Die Kanonade dauert schon zwei Tage. An der griechischen Grenze sind sehr viele zerstörte Kanonen aufgestellt.

Die Lage in Griechenland.

Die unzuverlässigen Meldungen sind in den letzten Tagen diejenigen, die über die Lage in Griechenland und im besonderen über Athen berichten. Alle widersprechen einander. Bald ist von einem Ultimatum die Rede, bald von einer neuen nichtbesetzten Note usw. In diesen mehr aus englischer Quelle stammenden Meldungen liegt Soltes. Man will Verwirrung anrichten, um selbst um so leichter im Trüben fischen zu können. Die Nachricht von dem Ultimatum scheint sich jedenfalls nicht zu bestätigen, denn wie ein Berliner Blatt erzählt, ist an Berliner unabhängigen Stellen nichts davon bekannt geworden. Auch über die mehrfach gemeldete Landung von Entente-Truppen in der Nähe von Athen scheint bisher nur das eine sicher zu sein, daß französische Kreuzer vor Athen erschienen sind. Einer über die Schwere kommenden Meldung zufolge, der wir allerdings mit Vorsicht begegnen, soll die Lage in Athen ganz normal sein.

× Bern, 20. Januar. (Priv. Tel.) Die „Schweizerische Telegraphen-Information“ meldet aus Athen vom 18. Januar: Die Lage ist vollkommen normal. Alle Sensationsberichte der Auslandspresse sind erfinden. Der König und die Regierung sind in Athen, ebenso die Gesandten der Mittelmächte.

Weniger bestimmt, als ob diese Meldung ist, äußerte sich der türkische Minister des Innern, der auf die Frage des Konstantinopler Berichterstatters des „Berl. Tagebl.“, ob er die griechische Situation seit der Meldung von der Besetzung des Piräus, die bisher noch nicht erfolgt ist, Stellung nehme, falls die Meldung sich bestätigen sollte, antwortete: „Sehr skeptisch. Ich fürchte, es geht nicht, aber im Summa: Was kann einschlagend durch Griechenland beibringen zur Entente geändert werden?“

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Wien, 20. Januar. Non unterrichteter Seite verläutet über die neue russische Offensive: Die russische Offensiv- heit neuerlich mit großer Festigkeit einsetzt. Die Russen haben wieder ungeheure Massen zum Angriff herangeführt, und sie wollen damit die Un- erzähllichkeit ihrer Wunden materialisieren. Inwiefern diese neue Offensive die russische Frontlinie nach Osten verschieben wird, ist nicht abzusehen. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× London, 20. Januar. (Agence Havas.) Der deutsche Konsularagent, der in Mytilene verhaftet worden ist, soll mit den in Saloniki verhafteten Konsuln zusammengebracht werden. Der Kreuzer, der den Konsularagenten ge- rade hatte, hatte 400 türkische Besatzung in Ajaccio ge- lassen.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Wien, 20. Januar. Non unterrichteter Seite verläutet über die neue russische Offensive: Die russische Offensiv- heit neuerlich mit großer Festigkeit einsetzt. Die Russen haben wieder ungeheure Massen zum Angriff herangeführt, und sie wollen damit die Un- erzähllichkeit ihrer Wunden materialisieren. Inwiefern diese neue Offensive die russische Frontlinie nach Osten verschieben wird, ist nicht abzusehen. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Amsterdam, 20. Januar. (Priv. Tel.) Ähnlich, meldet Reuter: Die französischen Blätter haben am Mittwoch früh Besprechungen mit verschiedenen Regierungsdepartementen über den Krieg. Im Laufe des Nachmittags fand eine Sitzung des gemeinsamen Kriegsrates statt.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Wien, 20. Januar. Non unterrichteter Seite verläutet über die neue russische Offensive: Die russische Offensiv- heit neuerlich mit großer Festigkeit einsetzt. Die Russen haben wieder ungeheure Massen zum Angriff herangeführt, und sie wollen damit die Un- erzähllichkeit ihrer Wunden materialisieren. Inwiefern diese neue Offensive die russische Frontlinie nach Osten verschieben wird, ist nicht abzusehen. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× London, 20. Januar. (Agence Havas.) Der deutsche Konsularagent, der in Mytilene verhaftet worden ist, soll mit den in Saloniki verhafteten Konsuln zusammengebracht werden. Der Kreuzer, der den Konsularagenten ge- rade hatte, hatte 400 türkische Besatzung in Ajaccio ge- lassen.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Wien, 20. Januar. Non unterrichteter Seite verläutet über die neue russische Offensive: Die russische Offensiv- heit neuerlich mit großer Festigkeit einsetzt. Die Russen haben wieder ungeheure Massen zum Angriff herangeführt, und sie wollen damit die Un- erzähllichkeit ihrer Wunden materialisieren. Inwiefern diese neue Offensive die russische Frontlinie nach Osten verschieben wird, ist nicht abzusehen. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× London, 20. Januar. (Agence Havas.) Der deutsche Konsularagent, der in Mytilene verhaftet worden ist, soll mit den in Saloniki verhafteten Konsuln zusammengebracht werden. Der Kreuzer, der den Konsularagenten ge- rade hatte, hatte 400 türkische Besatzung in Ajaccio ge- lassen.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Wien, 20. Januar. Non unterrichteter Seite verläutet über die neue russische Offensive: Die russische Offensiv- heit neuerlich mit großer Festigkeit einsetzt. Die Russen haben wieder ungeheure Massen zum Angriff herangeführt, und sie wollen damit die Un- erzähllichkeit ihrer Wunden materialisieren. Inwiefern diese neue Offensive die russische Frontlinie nach Osten verschieben wird, ist nicht abzusehen. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Amsterdam, 20. Januar. (Priv. Tel.) Ähnlich, meldet Reuter: Die französischen Blätter haben am Mittwoch früh Besprechungen mit verschiedenen Regierungsdepartementen über den Krieg. Im Laufe des Nachmittags fand eine Sitzung des gemeinsamen Kriegsrates statt.

Unerfütterlich!

(Privattelegramm.)

× Wien, 20. Januar. Non unterrichteter Seite verläutet über die neue russische Offensive: Die russische Offensiv- heit neuerlich mit großer Festigkeit einsetzt. Die Russen haben wieder ungeheure Massen zum Angriff herangeführt, und sie wollen damit die Un- erzähllichkeit ihrer Wunden materialisieren. Inwiefern diese neue Offensive die russische Frontlinie nach Osten verschieben wird, ist nicht abzusehen. Die russische Frontlinie hat sich nicht allzuweit nach Osten verschoben, und es ist nicht abzusehen, ob sie sich weiter nach Osten verschoben wird.